

Theatertechnik

Begriffe für Theatergebäude

DIN
56920
Blatt 2

Theatre technics, nomenclature, theatre buildings

Ersatz für Abschnitt 3 aus
DIN 56 920, Ausgabe Juli 1956

Technique du théâtre, nomenclature, constructions des théâtres

In den Begriffsbestimmungen sind diejenigen Benennungen, die an anderer Stelle in dieser Norm festgelegt sind, durch * gekennzeichnet.

Inhalt

	Seite		Seite
1. Allgemeine Begriffe	1	3.5. Räume für die Stromversorgung und deren Verteilung, Räume für fernmeldetechnische Einrichtungen	7
2. Zuschauerhaus	2	3.6. Räume für Heizung, Belüftung und Wasserversorgung	7
2.1. Foyer und Verkehrsflächen	2	3.7. Allgemeine Betriebsräume	7
2.2. Zuschauerraum	4	4. Theaterwerkstätten	8
2.2.1. Aufteilung des Zuschauerraumes	4	4.1. Entwurfsabteilung (künstlerischer Entwurf) ..	8
2.2.2. Gänge	4	4.2. Entwurfsbearbeitungsabteilung (Ausführungsentwurf)	8
2.2.3. Theaterbestuhlung	4	4.3. Ausführungsabteilung (praktische Durchführung)	8
2.3. Technischer Bereich	4	4.3.1. Ausführungsabteilung für Dekorationen ..	8
3. Bühnenhaus	5	4.3.2. Ausführungsabteilung für Requisiten	8
3.1. Bühne und Neben Bühnen	5	4.3.3. Ausführungsabteilung für Kostüme	8
3.1.1. Aufteilung, Hauptbegriffe	5	4.3.4. Ausführungsabteilung für Masken	9
3.1.2. Bühnenportal	6	4.4. Werkstätten für den technischen Betrieb, sonstige Räume	9
3.1.3. Räume und Arbeitsplätze in Bühnennähe ..	6	5. Verwaltung	9
3.2. Räume für Proben	6		
3.3. Garderoben, Umkleide- und Aufenthaltsräume	6		
3.4. Lager und Magazine	6		

1. Allgemeine Begriffe

Augenhöhe:

Höhe der Augen eines sitzenden Zuschauers über Fußboden (bei Erwachsenen etwa 1,20 m).

links:

Richtungsangabe gilt vom Zuschauer aus in Blickrichtung zur Bühne* (beim Arenatheater, z. B. Zirkus, wird diese Benennung auf die Blickrichtung vom Regieplatz im Zuschauerraum auf die Hauptspielfläche bezogen).

Mittellinie:

Senkrecht zur Nullinie* bzw. Portallinie angeordnete Bezugslinie zum Bemaßen in der Waagerechten (verläuft im allgemeinen durch die Mitte der Bühnenöffnungsbreite).

Nullebene:

Oberfläche eines waagerechten Bühnenfußbodens, Bezugs-

ebene zum Bemaßen in der Senkrechten, wird mit ± 0 bezeichnet und auch Bühnenbodenhöhe* genannt.

Nullinie:

Hinterer Begrenzung der baulichen Trennwand zwischen Zuschauerraum und Bühne* (auf den jeweiligen Grundriß bezogen). Bauliche Bezugslinie zum Bemaßen in der Waagerechten.

Portallinie:

Hinterer Begrenzung des Portals* (auf den Grundriß bezogen) im Gegensatz zur Nullinie* nur in Nullebene*. Bezugslinie, die überwiegend zum Einmessen von Bühnenbauten Verwendung findet.

rechts:

Richtungsangabe gilt vom Zuschauer aus in Blickrichtung zur Bühne* (beim Arenatheater, z. B. Zirkus, wird diese Benennung auf die Blickrichtung vom Regieplatz im Zuschauerraum* auf die Hauptspielfläche* bezogen).

Theatertechnik; Begriffe für Theater- und Bühnenarten siehe DIN 56 920 Blatt 1

—; Begriffe für bühnentechnische Einrichtungen siehe DIN 56 920 Blatt 3

—; Begriffe für beleuchtungstechnische Einrichtungen siehe DIN 56 920 Blatt 4 (z. Z. noch Entwurf)

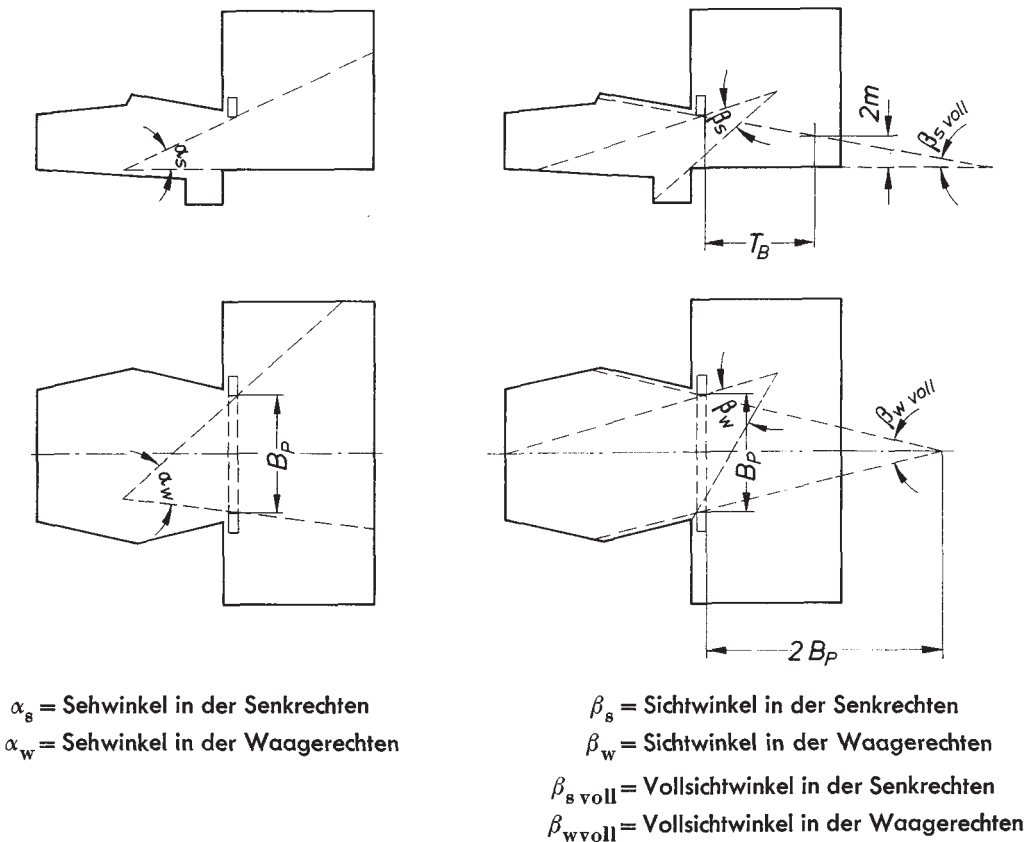
—; Begriffe für elektrische Installationen siehe DIN 56 920 Blatt 5 (z. Z. noch Entwurf)

—; Sicherheitseinrichtungen siehe DIN 56 920 Blatt 6 (z. Z. noch Entwurf)

Die Einzelblätter dieser Norm werden noch durch ein Inhaltsverzeichnis und Stichwortverzeichnis ergänzt.

Fortsetzung Seite 2 bis 9
Erläuterungen Seite 9

Fachnormenausschuß Theatertechnik (FNTh) im Deutschen Normenausschuß (DNA)



Lage der Sehwinkel

Lage der Sichtwinkel

Bild 1. Begrenzung des Sicht- und Sehwinkels durch die Portalöffnung.

Sehlinie:

Seiten- bzw. Höhenlinie beim Einblick eines Zuschauers in den Bühnenraum (siehe Bild 1).

Sehwinkel:

Winkel zwischen zwei festgelegten Sehlinien* eines Zuschauers, die sich in waagerechter und senkrechter Richtung aus den jeweiligen Bühnenöffnungsmaßen ergeben (siehe Bild 1).

Sichtlinie:

Seiten- bzw. Höhenlinie, welche die ungehinderte Sichtbarkeit eines Objektes auf der Bühne* für einen bestimmten Zuschauer festlegt (siehe Bild 1).

Sichtwinkel:

Winkel zwischen zwei festgelegten Sichtlinien eines Objektes auf der Bühne*, die sich in waagerechter und senkrechter Richtung aus den jeweiligen Bühnenöffnungsmaßen und der vorderen Spielflächenbegrenzung ergeben (siehe Bild 1).

Vollsicht:

Vollsicht besteht — im Grundriß oder in der Seitenansicht gesehen — für alle Zuschauer im Vollsichtwinkel* (siehe Bild 1).

Vollsichtwinkel:

Man unterscheidet zwischen dem waagerechten und dem senkrechten Vollsichtwinkel.

Der Vollsichtwinkel in der Waagerechten ist der Winkel, dessen Schenkel die inneren Seiten der Portalöffnung berühren und dessen Scheitelpunkt sich in einem Abstand der doppelten maximalen Breite der Portalöffnung* von der hinteren Verbindungslinie der Portaltürme aus gemessen, auf der Mittelachse der Bühne* befindet (siehe Bild 1).

Der Vollsichtwinkel in der Senkrechten ist der Winkel, dessen einer Schenkel in der Nullebene* auf der Mittelachse der Bühne verläuft und dessen anderer Schenkel durch die Verbindungslinie zwischen der maximalen Portalöffnungshöhe* und einem Punkt des Bühnenabschlusses (z. B. letzter Prospektzug) in 2 m Höhe über der Nullebene* gebildet wird (siehe Bild 1).

2. Zuschauerhaus

Teil des Theatergebäudes, der den Besuchern zugänglich und gegen das übrige Gebäude abgeschlossen ist. Der Begriff gilt nur für Theater mit Rahmenbühne (siehe Bild 2).

2.1. Foyer und Verkehrsflächen**Arztzimmer:**

Raum für die Erste-Hilfe, möglichst im Grenzbereich zwischen Zuschauer- und Bühnenhaus.

Aufzug:

Er dient im Zuschauerraum* überwiegend zum Transport körperbehinderter Besucher.

Ausgang:

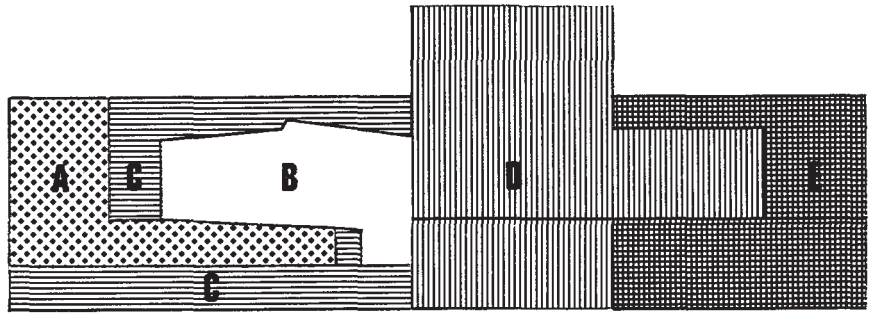
Mittelbar oder unmittelbar ins Freie führende Austrittsöffnung.

Eingangshalle:

Baulich abgetrennte Vorhalle des Zuschauerhauses, gegebenenfalls mit Raucherlaubnis.

Empfangsraum:

Raum für die Begrüßung geladener Gäste.

**Zuschauerhaus**

A = Foyer und Verkehrsflächen
 B = Zuschauerraum
 C = technischer Betrieb

Bühnenhaus

D = Bühne und Nebenbühnen
 E = Verwaltungsräume, Garderoben,
 Proberäume, Werkstätten
 und Magazine

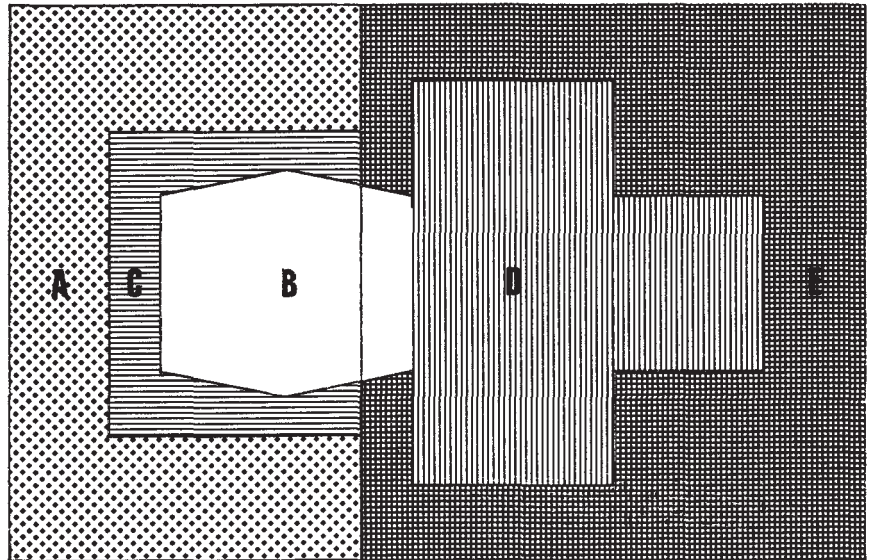


Bild 2. Schematische Darstellung eines Theatergebäudes mit Rahmenbühne, Anordnung der unterschiedlichen Aufgaben dienenden Raumgruppen

Erfrischungsraum:

Raum zur Einnahme von Erfrischungen

Foyer:

Gesellschaftsraum für den Aufenthalt der Besucher in den Pausen, oft auch mit Büfett

Geräteraum:

Raum zur Aufbewahrung von Reinigungsgeräten und Zubehör

Kassenhalle:

Sie bildet im allgemeinen eine bauliche Einheit mit der Eingangshalle

Kleiderablage:

Unabgeschlossener Aufbewahrungsort für die Garderobe der Theaterbesucher. Kann sowohl zentral gelegen als auch auf die verschiedenen Besucherebenen aufgeteilt angeordnet werden.

Personalraum:

Umkleide- und Aufenthaltsraum für das Personal im Zuschauerraum

Raucher-Foyer:

Foyer, in dem geraucht werden darf¹⁾.

Ringflur:

Ein den Zuschauerbereich im Zirkus (siehe Bild 4) umgebender, ringförmiger Umgang, dessen Mindestbreite aufgrund sicherheitstechnischer Forderungen festgelegt wird¹⁾.

Umgang:

Ein den Zuschauerraum* umgebender Flur, dessen Mindestbreite aufgrund sicherheitstechnischer Forderungen festgelegt wird.

Wandelgang:

Verbreiteter Umgang

Im Bereich des Foyers und der Verkehrsflächen befinden sich noch nachstehende Räume, für die sich Erklärungen erübrigen:

Abstellraum
 Fernsprechkabine (Öffentliche ~)
 Frisierzimmer
 Theaterkasse
 Toiletten für Damen und Herren

¹⁾ Siehe Versammlungsstättenverordnungen der einzelnen Bundesländer der BRD, z. B. „Verordnung über den Bau und Betrieb von Versammlungsstätten“ (Versammlungsstättenverordnung – VStättVO –) des Landes Nordrhein-Westfalen vom 1. 7. 69, veröffentlicht im Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land NRW, Ausgabe A, 23. Jahrgang, Nr 47.